Holländische Kinder passieren den Grenzsanitätsdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634152

Nutzungsbedingungen

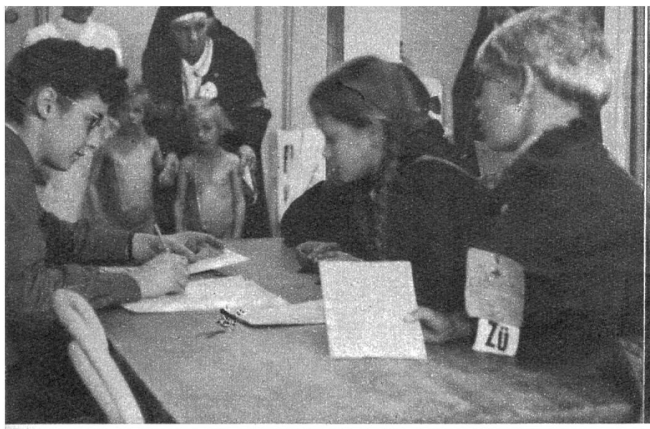
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1



2

Holländische Kinder passieren den Grenzsanitätsdienst

1 Bevor die holländischen Kinder im Hilfsspital entkleidet werden, legt eine FHD eine genaue Eingangskontrolle an. Die Kinder haben ihre Begleitpapiere vorzuweisen und die nötigen Angaben zu machen

2 Während die Kinder im Douchenraum gründlich gereinigt werden, werden es ihre Kleidchen im Desinfektionsraum nicht minder. Die Kleider werden in einen Spezialofen, in den sogenannten Autoclaven, gehängt und desinfiziert

3 Die Kleider werden, nachdem sie gereinigt worden sind, im Freien aufgehängt. Nach der gründlichen Durchlüftung werden die Kleider wieder abgeholt und die Kinder wieder eingekleidet, nachdem auch sie gereinigt worden sind

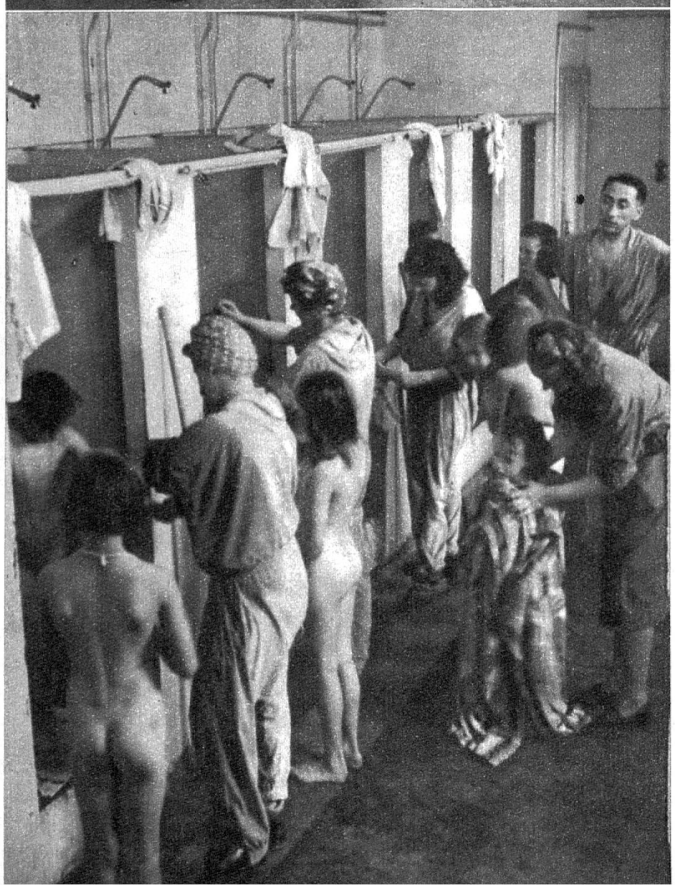
4 Im Douchenraum werden die Kinder von FHD gründlich eingeseift, gebürstet und geschrubbt, dann abgetrocknet und in den Bademantel gehüllt

(Photopress, Zürich)

3



4



Rund um uns ist immer noch Chaos. Millionen von kranken und verseuchten Menschen leben ohne die Möglichkeit einer ärztlichen Betreuung. Es fehlt an Medikamenten, Desinfektionsmitteln und an Pflegepersonal. Kriegsverwüstete Gebiete bilden Seuchenherde ersten Ranges. Wie können wir uns vor Ansteckung schützen, wie verhindern, dass Seuchen in unser Land eingeschleppt werden? Antwort: Indem wir uns mit einem lückenlosen Sanitätskordon umgeben und niemanden über unsere Grenzen hereinlassen, welcher nicht die hygienische Abteilung unseres Grenzsanitätsdienstes passiert hat.

Ein Beispiel: Im Elsässerbahnhof in Basel ist eben ein grösserer Transport erholungsbedürftiger Kinder aus Holland eingetroffen. Nach den verschiedenen Grenzformalitäten werden die aus dem kriegsgeschädigten Land kommenden Kinder dem Grenzsanitätsdienst zur ärztlichen Kontrolle und Reinigung übergeben. Unsere kleinen, schüchternen Gäste werden von Helferinnen des Roten Kreuzes, Abteilung Kinderhilfe, begleitet. Schon im Bahnhof tritt in aller Stille die hygienische Abteilung des Grenzsanitätsdienstes in Funktion. Pfadfinder und Pfadfinderinnen laden aus den Eisenbahnwagen die Köfferchen und Päckli der Kleinen aus und übergeben sie den Desinfektoren. Alles Gepäck wird vorerst etikettiert, dann desinfiziert. Auch die mitgeführten Wolldecken und die Eisenbahnwagen werden gründlich gereinigt. Die Kinder werden in Trams verladen und ins Basler Hilfsspital zur gründlichen Reinigung und zur grenzsanitarischen Untersuchung befördert. Als Hilfskräfte sind ein Detachement FHD sowie einige Aerzte und Hygieniker aufgeboten worden, die bereits in den verschiedenen Abteilungen die nötigen Vorbereitungen getroffen haben.

Nun kann es losgehen! Im Vorraum werden die Kleinen entkleidet, nach einer ersten summarischen Untersuchung mit einer Nummer um den Hals und einem Bademantel versehen und in den Doucheraum begleitet. Junge, begeisterte FHD seifen die Kinder gründlich ein, bürsten sie ab und waschen sie mit Schwämmen. Inzwischen sind die von den Kindern in nummerierten Kästchen deponierten Kleider und sonstigen Effekten von Soldaten mit Neocid behandelt worden. Nachdem die Haare der Feriengäste mit einer Neocidlösung behandelt worden sind, gelangen die Kleinen in den Vorraum des Arztes.

Drei Aerzte sind damit beschäftigt, jedes Kind peinlich genau zu untersuchen. Erst wenn diese Untersuchung beendet ist, werden die Haare der Kleinen im Ankleideraum geföhnt und die Kinder nachher wieder von FHD eingekleidet. Arg zerrissene Kleidungsstücke werden sofort an Ort und Stelle aus den Beständen des Roten Kreuzes ersetzt. Zum Abschluss dieser notwendigen Prozedur werden die Kinder, bevor sie das Hilfsspital verlassen, noch einmal mit Neocid bestäubt. Dann geht es mit dem grünen Tram zum Bahnhof und weiter zu den wartenden Pflegeeltern in der ganzen Schweiz.



7



8



9



5



6



10

5 Der Haarpflege wird ein ganz spezielles Augenmerk geschenkt. Sie werden mit Neocid behandelt

6 Nach der ärztlichen Kontrolle trocknet eine FHD die Haare der Kinder mit dem Föhn, was diese mit Vergnügen über sich ergehen lassen

7 Nach der Körperreinigung passiert jedes Kind die ärztliche Kontrolle, die mit grösster Gewissenhaftigkeit vorgenommen wird. Nur gesunde Kinder werden an die schweizerischen Pflegeeltern weitergeleitet. Kranke werden im Spital zur Behandlung zurückbehalten

8 Arg defekte Kleidungsstücke werden den Kindern durch die Fürsorgestelle des Roten Kreuzes ersetzt

9 Und nun steht der kleine Holländer reisefertig da. Bevor er das Hilfsspital verlässt, wird er noch einmal kurz mit Neocid bestäubt

10 Dann wird der Transport zusammengestellt. Die Kinder werden nach ihrer kantonsweisen Zuteilung gruppiert, mit einer Etikette versehen — und dann gehts mit dem Tram nach dem Bahnhof, hinein in die Schweiz